



Deutlich fällt beim Blättern durch die Januar-Ausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes* aus dem Jahr 1957 der verstärkte Einsatz von Bildern und Fotografien ins Auge. Nicht nur in der Werbung zum Beispiel für Treupel's Tabletten „bei Schmerzen aller Art“ oder für Pectamed „bei Husten“, sondern auch im redaktionellen Teil wird vermehrt mit Abbildungen gearbeitet. Fünf Fotos sowie vier Grafiken begleiten den medizinischen Artikel „Zur Schädigung durch atomare und verwandte Strahlen“ von PD Dr. H. Kutzim aus Köln. Der Artikel ist eine Zusammenfassung eines Referates, das der Mediziner auf der Kammerversammlung am 12. Dezember 1956 zu diesem Thema gehalten hatte. Die Gesundheitsgefährdung durch Strahlung bezeichnete der Geschäftsführende Arzt der Ärztekammer Nordrhein, Dr. Hans Kehring als eine „hochaktuelle und brennende“ Thematik zu der die Kammerversammlung eine Resolution verabschiedete. Mitte der 50er Jahre beschleunigte sich die atoma-

re Bedrohung. 1955 wurde als Reaktion auf die NATO der Warschauer Pakt gegründet. Die Sowjetunion entwickelte nach den USA ebenfalls eine Wasserstoffbombe. Die Amerikaner zündeten zu Testzwecken allein 1956 sechs Atombomben im Südpazifik und begannen, atomare Kurzstreckenraketen auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufzustellen. Die Macht-Blöcke standen sich hochgerüstet gegenüber. Der Kalte Krieg trat in seine atomare Phase ein, die sich bis zur Kuba-Krise immer weiter zuspitzte.

Die Kammerversammlung warnte in ihrer Resolution vor 50 Jahren davor, dass „in der heutigen Zeit eine Strahlenbelastung der Gesamtbevölkerung denkbar ist, die zu weitgehenden gesundheitlichen Schädigungen führen könnte.“ Die „künstliche Radioaktivität durch Atombombenversuche und kritiklose Anwendung von Röntgenstrahlen“ steigerten die Gefahren der Strahlenwirkung für die Bevölkerung. Mit Blick auf Röntgenstrahlung forderte die Kammerversammlung in der Resolution: „Die Anwendung von Röntgenstrahlen durch Laien, z. B. in Schuhgeschäften, sollte, wie in anderen Ländern, gesetzlich verboten werden.“

bre

#### HARTMANNBUND

### Berufspolitisches Sorgentelefon

Der Hartmannbund-Landesverband Nordrhein bietet Ärztinnen und Ärzten ein berufspolitisches Sorgentelefon an. Die Vorsitzende, Frau Haus, ist in ih-

rer Praxis telefonisch unter 0221/40 20 14 oder per Fax 0221/40 57 69 zu erreichen. Die private Faxnummer lautet 0221/9 40 34 16. E-Mail: [HPHaus1@aol.com](mailto:HPHaus1@aol.com). HB

#### EHRUNG

### Bundesverdienstmedaille für Professor Dr. Walter Senne

Mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde Professor Dr. Walter Senne ausgezeichnet. Bis 1990 in Essen als Arzt für Allgemeinmedizin niedergelassen, war Senne 1975 Gründungsmitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Er gehörte dem Gremium rund 30 Jahre als Stellvertretendes Mitglied für das Gebiet Allgemeinmedizin an. Mit der Auszeichnung wurden auch sei-

ne ehrenamtlichen Verdienste als ehrenamtlicher Richter bei dem für das Kasernenrecht zuständigen Senat des Bundessozialgerichts und sein Engagement in verschiedenen Ausschüssen der Ärztekammer, wie zum Beispiel im Prüfungsausschuss für Arzthelferinnen gewürdigt. Senne ist seit 1993 Träger der Hippokrates-Medaille, die ihm durch die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin verliehen wurde.

sm

#### EPIDEMIOLOGISCHES KREBSREGISTER NRW

### Prostatakrebs häufigste Krebsart bei Männern in NRW

Ein kürzlich erschienener Schwerpunktbericht des Epidemiologischen Krebsregisters NRW (EKR NRW) fasst neue Erkenntnisse zum Krankheitsgeschehen des Prostatakarzinoms in allgemeinverständlicher Form zusammen. Bei jedem achten Mann in Nordrhein-Westfalen wird im Laufe des Lebens Prostatakrebs diagnostiziert. Bei

einer wachsenden Anzahl von Patienten wird der Krebs bereits in einem frühen Stadium festgestellt, in dem die Prognose sehr günstig ist.

Die Broschüre zum Prostatakrebs kann kostenlos beim Epidemiologischen Krebsregister NRW angefordert werden [www.krebsregister.nrw.de](http://www.krebsregister.nrw.de).

EKR NRW/KJ

#### PERSONALIE

Das 60. Lebensjahr vollendete am 5. Dezember 2006 **Priv.-Doz. Dr. med. Michael Roesgen**. Der Chefarzt der Unfallchirurgischen Klinik des Krankenhauses Benrath ist seit November 2003 ehrenamtliches korrespondierendes Mitglied für das Fachgebiet

Unfallchirurgie der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Seit September 2004 nimmt er auch die Aufgaben eines Stellvertretenden Geschäftsführenden Kommissionsmitglieds wahr.

sm